

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise der dritten Seite mit 20 Pf., der vierten mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unten Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekannt die Seite 60 Pf. Erheben monatlich postfällig; Sonntags und Feiertags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Blattverkauflicher Jahrgang.

[Herausgeber: Redaktion Nr. 252. — Expedition Nr. 176.]

Nr. 408.

Halbe a. d. Saale, Sonnabend, den 1. September

1900.

Politische Wochenchau.

Wenn etwas geeignet ist, die gegenwärtige unpopuläre Situation treffend zu illustrieren, so ist es die fortgesetzte, von den Organen aller Parteien an die Regierung gerichtete Mahnung, die Volkvertretung zu ihrem Rechte kommen zu lassen, eine Wahlung, die ebenfalls auszuweisen, wie sie bisher ausgeprochen wurde, von den leitenden Kreisen ignoriert wird. Seit langem schon steht die Notwendigkeit fest, die Verantwortlichkeit der Regierung, den Reichstag zu lösen, bevor weitere Millionen am Milizien für die ohnehin politische und die damit verknüpften, vorläufig in nebelhaften Fernen liegenden Ziele geopfert werden, im Mittelpunkt der allgemeinen Forderung, in dieser Woche aber hat sie an Tiefe und Breite gewonnen, und der Kurs, den die unverantwortliche Leitung der Reichspolitik steuert, während der Reichstag sich auf seinen russischen Missionen nach immer von den Strapazen des angeblichen Sommerurlaubes erholt, beginnt nachgerade eine Richtung anzunehmen, welche die allerhöchsten Bedenken rechtfertigt. Die absolute Gleichgültigkeit, welche die maßgebenden Stellen der öffentlichen Meinung gegenüber zur Schau tragen, scheint fast zur Bewunderung hinzureisen, aber sie gilt einer Sache, die viel zu ernst und von viel zu großer Tragweite auf unser Staatsleben ist, als daß sie irgendwo zu rechtfertigen wäre und man braucht sich schließlich nicht zu wundern, daß selbst die regierungsfreundlichen Organe ihrem Unmut Ausdruck geben, weil man sich so leichtens derartig alle konstitutionellen Eigenschaften hinwegsetzt und absichtlich in die Verantwortung versetzt werden läßt. Weit genug ist es noch wahrlich schon gekommen, wenn der Regierung, wie es neuerdings in einigen nach rechts neigenden Blättern geschieht, Achtung vor dem Geiz empfohlen werden muß und der Putschgeist der Nation läßt sich keineswegs dadurch beruhigen, daß man mehr oder weniger diplomatisch verfaßte Erklärungen vom Stapel läßt, in der Sache selbst aber die alte Richtung weiter verfolgt. Wenn auch im fernsten Osten momentan eine Pause in der Fortentwicklung der Dinge eingetreten ist, so sind doch mancherlei Anzeichen vorhanden, aus denen hervorgeht, daß wir vor neuen Weittragungen und in ihren Konsequenzen nach gar nicht zu überzählenden Plänen der Regierung stehen, Pläne, die der mit Recht viel angelegentlichst mitgeteilten geradezu Ehrfurcht und Ehrfurcht. Die Beiratsgäste, welche an die Reichstagskommissionen nach dem Reichstag, entbehren keineswegs jedes greifbaren Grundes, die Befürchtung, diese Maßnahme werde sich bald als ein zweites Schritt auf dem Wege der Schaffung einer Kolonialarmee herausstellen, liegt nahe genug, als daß das Verlangen nicht gerechtfertigt wäre, die Regierung möchte in irgend einer Weise Aufklärung hierüber geben. Aber die Regierung hält das bisher noch nicht für nötig, sie verzögert, daß man mit Offenheit viel weiter kommt und läßt ganz außer acht, wie außerordentlich groß die Schwierigkeiten sind, welche sie sich durch ihr Verhalten selbst in den Weg legt, wie tiefgehend der Unwille sein muß, den sie in parlamentarischen Kreisen gegen sich herausbilden wird und welche Gefahren daraus für sie und alle ihre die verfassungsmäßige Zulässigkeit hart freisprechen wenn nicht direkt verhängende Handlungen entstehen können und müssen. Sie selbst ist schuld daran, wenn sich im Volke die Überzeugung mehr und mehr verfestigt, daß sie ihren nach rechts, deren Erreichung zunächst keineswegs im Interesse der Nation liegt, daß sie hauptsächlich die Bevölkerung erbeutende Anstrengungen stellen und in ihrem ungenügenden Interesse läge es, wenn sie durch eine offene, unabweisende Erklärung allen Erweiterungen den Boden entzöge und die herrschende Konstitutionskrise reinigte.

Daß sie sich bislang nicht hierzu entschließen konnte, wird nicht zu ihrem Unstern ausgesetzt werden und konnte zur Folge haben, daß sie beim Wiederzusammentritt der Parlamente im Spätherbst eine parteipolitische Situation vorfindet, die ihr keineswegs angenehm sein dürfte, zumal durch die immer ungewisserer zutage tretende Richtung, welche die Reichsverwaltung in handelspolitischer Beziehung einschlagen gewillt ist, die Stimmung ohnehin nicht sonderlich günstig für sie ist. Zu allem kommt, daß in Preußen wieder einmal ein recht reaktionärer Zug weht, der, wie zumeist, vom Minister des Innern ausgeht und ebenfalls zu bestigen parlamentarischen Auseinandersetzungen führen wird. Die Wahrscheinlichkeit des Selbstverwaltungsweges, in dem Herr v. Helldorf gestützt auf die Gemüthsstärke nicht minder heftig erregt, wie die Honorare der Volksvertretung im Reich, zumal sich immer deutlicher herausstellt, daß es im Grunde genommen lediglich die Abneigung gegen den Liberalismus ist, welche den Minister veranlaßt hat, den zum Estradach in Königsberg gemählten Dr. Dullo die Festsetzung zu verlagern. Dieses Verhalten widerpricht so sehr dem Geiste unseres Verfassungsrechts, daß das Unrecht, welches der „Herr Dullo“ im ganzen Lande erregt, wohl begrifflich ist. Wenn der Boden des Verfassungsrechts nicht verlassen werden soll, dann darf nicht auch nur der Schein eines Parteiregiments entstehen, darf nirgends der Verdacht aufkommen, als erlaube der Angehörige einer Partei eben wegen dieser Angehörigkeit eine Bevorzugung, der der anderen aus demselben Grunde eine Zurücksetzung, der Liberale muß und soll so viel wert sein, wie der Konervative und die Regierung untersteht einem geborenen Staatsleben selbst den Boden, welche einen hiervon abweichenden Standpunkt einnehmen werden. Der Verfall aber haben schließlich bei all den Vorgängen, im Reich sowohl wie in Preußen, diejenigen Parteien, welche aus der Unzufriedenheit im Volke ihre Nahrung ziehen.

Unter der Wucht solcher grundsätzlichen Differenzen zwischen Regierung und Volk traten naturgemäß alle anderen politischen Vorurteile in den Hintergrund, ganz abgesehen davon, daß von neuen Versuchen auch wenig bedeutungsvoller Natur, daß den oben erwähnten Angehörigen die Verantwortung in der öffentlichen Diskussion der Woche umschrieben blieb. Am Auslande brachte die Woche, von den freigelegten Ereignissen in Südafrika, wo die Widerstandskraft der Buren noch einmal in ihrem ganzen Umfang sich geltend gemacht hat, abgesehen, nur wenig von Belang. Die seitigen und tagelangen Kämpfe, welche den Engländern bei Madoqobop geliefert wurden, bewiesen erneut, mit welcher Zögigkeit der Buren an seiner Scholle und an seiner Freiheit selbst, und die neuesten von den englischen Nachrichten für gut befindlichen zwangswiseigen Ausweisungen aus Transvaal, von denen auch viele Deutsche betroffen wurden, lassen erkennen, daß man sich nachgerade in Südafrika nicht mehr zu helfen weiß. Öffentlich veranlaßt die Behandlung, welche die Engländer den deutschen Reichsangehörigen gegenüber sich erlauben zu lassen glauben, unter Auswärtiges Amt, in London wieder einmal zum Bewußtsein zu bringen, daß die englische Weltöffentlichkeit noch keineswegs proklamiert ist und Deutschland nicht gewillt ist, das Gut und die persönliche Freiheit seiner Angehörigen der englischen Willkür preiszugeben. Wir verhehlen uns dabei keineswegs, daß diese unsere Hoffnung nur auf sehr schwachen Grundlagen steht, aber es wäre in der That eine Enttäuschung für das Gelingen des deutschen Volkes, wenn Graf Bülow die englischen Bessern einmal bitten ließe und ihnen kräftigen kalten Wasserstrahl nach der Kehle richtete. Sch.

Deutsches Reich.

Dof und Personalnachrichten.

- * Prinz Heinrich von Preußen ist in Berlin angekommen.
- * Auf Schloß Braunfels verschied am Donnerstag Prinz Hermann zu Solms-Braunfels, der im preußischen Abgeordnetenhaus den 1. Stößler Wahlkreis, Weiphar, vertrat.
- * Nach einer Mitteilung des „Reichsanzeigers“ ist dem Erbprinzen an der Universität Berlin, Dr. phil. Karl Wesendort der Doktorgrad verliehen worden.

Zu dem Zolltarifentwurf

des Grafen Bobolowsky hat sich sehr auch die Handelskammer in Wiesbaden autschlich geäußert, und zwar ist dieses Gutachten in demselben Sinne ausgefallen wie das der Schweizerischen Handelskammer, über welches wir gestern schon berichteten. Es spricht sich wie folgt aus: Die zu den im 2. des geltenden Zolltarifgesetzes enthaltenen Bestimmungen über die Verzollung nach dem Gewichte gemachten Vorläufige können von uns nicht unterlassen werden. Sofern sie sich in der Richtung bewegen, daß der Verzollung nach dem Abwägen durch Erhöhung der dafür möglichen Zollsätze von 5 R. eine weitere Ausdehnung gegeben werden solle, ist geltend zu machen, daß es nicht nur äußerst unzulässig wäre, diese neue Grenze festzusetzen, sondern daß vor allem eine Erweiterung dieser Grenze einer Zollveränderung für die Einfuhr der betroffenen Waaren gleichung, nach dem Abwägen, die weiter vorgeschlagenen Verzollung aller Waaren nach dem Nettogewicht als rein theoretisch betrachtet, dann als eine nachteilige Verzollung, wenn für jeden einzelnen Artikel bestimmte Tarifsätze aufgestellt würden. Da diese bis ins Einzelne gehende Festlegung der Tarifsätze aber nicht durchführbar sein dürfte, können wir auch diesem Vorlage nicht zustimmen. Die bisherigen Bestimmungen haben sich im allgemeinen bewährt.

Hinsichtlich der Frage der Behandlung der Umfahrungen soll der bisherige Gebrauch, nach welchem keine Umfahrungen, die beim Einzelverkauf in die Hand des Käufers übergehen, zum Nettogewicht gerechnet und die weiteren Umfahrungen und Verpackungen bei Nettovervollung im allgemeinen isoliert zugelassen werden, beibehalten werden. Eine Beeinträchtigung der mit der Herstellung der Umfahrungen sich befassenden inländischen Gewerbetreibenden in ihrem Vorkaufe ist hierbei nicht zu befürchten, da dem bei weitem größeren Hebel der bezahlten Umfahrungen nur noch ein sehr geringer Wert beizumessen werden kann.

Bei einer Neubearbeitung der Frage, ob nicht der Ausbreitung des Zolltarifs in höherem Maße die Bestimmung entsprechen würde, daß die im Tarif nicht besonders genannten (also bis jetzt zollfreien) Waaren benutzten Tarifstellen auszuweisen seien, deren Waaren sie nach Verschiffenheit oben Verwendungsgebiet am nächsten liegen, müßte erst der Zweifel beseitigt sein, ob es sich hierbei nur darum handelt, die bisher zollfreien Waaren als auch fernerhin zollfreie Waaren den einzelnen Nummern des Tarifs einzureihen, oder ob damit gemeint ist, die bisher zollfreien Waaren den Zollstellen der Tarifstellen zu unterwerfen, deren Waaren sie nach Verschiffenheit am nächsten liegen. Erst die erste Annahme zu, so sind gegen die geplante Forderung keine Einwendungen zu machen, sollte aber die letztere Annahme die richtige sein, so liegen gegen eine derartige Maßnahme die allerhöchsten Bedenken vor, weshalb wir die vorgeschlagene Änderung des Tarifs unter keinen Umständen unterstützen können. Auch dürfte die Festlegung dieser in das wirtschaftliche Leben tief eingreifenden Bestimmungen niemals ohne Zustimmung des Reichstages erfolgen.

Ein Bedürfnis dafür, daß die fälligen Zölle sinnslos auf drei Monate festzuwerden, liegt auch noch gegenwärtig vor, da eine Festlegung der Gewährung von Zollkrediten wie eine Erhöhung der Einfuhrzölle wirken würde, bezüglichen könnte die Einführung einer Verzinsung der Gewährung des Kredits nur von nachteiligem Einfluß auf die Entwicklung des deutschen Handels sein.

Zu diesem Sinne werden, das ist mit großer Sicherheit vorauszusetzen, die Gutachten fast aller Handelskammern ausfallen. Ob sie auf Graf Bobolowsky einigen Eindruck machen werden? Wir bezweifeln es zunächst.

Sozialdemokratische Fraktionsdisziplin.

Zu dem Kapitel von den „Alten“ und den „Jungen“ innerhalb der Sozialdemokratie liefert der Abg. Webel einen interessanten Beitrag in einer Broschüre in der „Zeit“. Der nationalsozialistische Herr v. Gerlach hatte in der genannten Wiener Wochenschrift in einer Weiseleiste über die Führer der deutschen Sozialdemokratie ein recht unpopuläres Bild von dem parlamentarischen Gewandtheit des „Sentimental-Sozialdemokraten“ unter der Bezeichnung der „Büchshandvorge“ und der Leizung gezeichnet. Ohne die Zustimmung der Fraktion hätte weder Parteigenosse Gerlach noch ein anderer Redner aus eigener Macht auf das Wort verzichtet dürfen. Herr v. Gerlach hat ferner auf den hervorragenden Anteil Selbes an der Bekämpfung der lex Heinze hingewiesen und u. a. die allerdings nicht ganz zutreffende Bemerkung gemacht: „Die Obstruktion im Reichstage organisierte er so wichtigem Maß, wie das der ergaunerte parlamentarische Veteran nicht schuldiger hätte tun können.“ Darauf erwidert nun Webel: „Nach dieser Obstruktion wurde im Gewerkschaftsmit dem im Moment ihres Bestandes anwesenden Fraktionsgenossen vereinbart, und nicht Selbe, sondern Paul Sin ger organisiert sie, der auch von der Fraktion durch Beschluß den offiziellen Auftrag erhielt, die Zeitung zu übernehmen.“ Man sieht, auch die Fortschritte des Zukunftsstaates sind von fleischlicher Empfindlichkeit und den Eifersüchtigkeiten der „Bourgeoisie“ nicht ganz frei.

Politisches.

* Aus Anlaß der Fertigstellung des Deutsch-Amerikanischen Rahels hat der Kaiser an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika folgendes Telegramm geschickt: In den Präsidenten der Vereinigten Staaten Washington.

Bei der heutigen Eröffnung des neuen Rahels, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten in engste telegraphische Verbindung bringt, freut es Mich, Euerer Excellenz Meine Befriedigung über die Vollendung dieses bedeutsamen Friedenswerkes auszusprechen. Ich weiß, Mich mit Eurer Excellenz eins in dem Wunsche und in der Hoffnung, daß die Föderation die allgemeine Wohlfahrt fördern und zur Erhaltung und Festigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen möge. (gez.) Wilhelm I. R.

Präsident Mac Kintley erwidert hierauf umgehend.

„Der Reichsanzeiger“ erwidert auf die morgige bevorstehende Eröffnung des neuen deutsch-amerikanischen Rahels, vor dem „Reichsanzeiger“ hin, und spricht die Erwartung aus, daß das deutsche Publikum durch ausschließliche Benutzung des neuen Verkehrsnetzes für seine amerikanischen Telegramme das nationale Unternehmen in wünschenswerter Weise unterstützen werde. Telegramme, die aber bis neue Rahel geben sollen, müßten die Bezeichnung „Via Emden-Ahoren“ tragen.

„In Sachen der Reichstagsabstimmung empfiehl ich der „Saale-Zeit.“ eine Neufassung des Entwurfs, den die benannte Blatte der „Vollst.“ neuveröffentlicht hat, angenommen habe. „Kauvier in moser“ sei immer eine gute Zeitschrift. Es wäre ferner, wenn die Regierung der zitierten vorhandenen freien Strömung, die zu einer Einberufung des Reichstages führen, nachgeben wolle.

„Die „Wollst. Algen.“ schreibt: Die Werbung eines heiligen Worts, des Staatsstaats v. Bülow in nächster Zeit sich nach dem Emmering begeben werde, ist nicht begründet. Staatsstaats v. Bülow verzichtet im Hinblick auf die politische Lage in diesem Jahre auf seine gewohnte Erholung in der österreichischen Sommerfrische. Wenn der Staatsstaatsstaats noch für kurze Zeit Berlin verläßt, wird er innerhalb Deutschlands bleiben und die Leitung der Geschäfte, wie in Nordern, in der Hand behalten.“

„Die „Deutsche Zeitung“ weiß zu dem neuerlich aufgetretenen Verlangen des Centrum nach engerer Aufhebung des Scheitensgesetztes folgendes mitzutellen:

„Die Forderung der „Germania“ nach Beilegung des Scheitensgesetzes scheint die Reichsregierung wieder einmal in eine doppelte Situation zu versetzen. Es verneint nämlich, daß man im Hinblick auf Grund der vom Reichsanzeiger verlangten Veränderungen nicht abgeneigt sein würde, den auf demselben Boden wie die seitens stehenden Orden „vom heiligen Herzen Jesu“ gleich den Nebenordnungen wieder auszuscheiden, daß dagegen hinsichtlich der Einberufung der Reichsversammlung der Deutschen in Bundesstaaten die Meinungen, die sich geltend machen, daß darüber hinaus auf ein weiteres Entgegenkommen des Bundesrates gegenüber dem Reichstagen auf Aufhebung des Scheitensgesetzes wiederum nicht zu rechnen sei.

Wenn auch gegen die Zulassung der Jesuiten an sich wenig einzuwenden ist, so hat man doch allenfalls, die auch hierin wieder zu Tage tretende Nachgiebigkeit der Regierung dem Centrum gegenüber zu beklagen.

„In einem Artikel anläßlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Sultans schreibt der „Reichsanzeiger“:

„Der Sultan Abdul Hamid blüht morgen auf eine 25jährige Regierungsjubiläum. Zu allen Theilen seines Reiches werden freigen am diesem festlichen Tage Gebete für das Wohl des Königs zum Himmel. Auch in Deutschland wird gern des

Bericht.

Die **Erntebereitungsarbeiten** sind nicht ihre Stelle auch bis nach Winter ausgedehnt zu haben. Die Ernte ist bekanntlich, haben aber etwa sechs Wochen Verspätung erlitten, und zwar sowohl in Winter wie auch in Erntebereitungsarbeiten, wobei verschiedene Stellen im Winter geblieben sind. Die Erntebereitungsarbeiten sind nach dem Bericht 'berühmlich' bekannt, ob sich dort ein 'Gleicher' aufgeschoben habe.

Schulpaßmarkt, Wolle, fittige Entwürfe, deutscher Stil und Garneigenschaften vertriehen sich zu einem ungenügenden Stande in der folgenden, aus Wiedertreibenden folgenden Anzeigen:

Die **Schulpaßmarkt** A. G. im Laufe ihres Betriebes hat ihre Erzeugung befähigt, um ihre, durch häufige Veränderungen und wissenschaftliche Aufschüßlungen einiger Weber und nachträglicher, gefälligerändernder Personen, geschäftlichen Bedenken zu fähigen, um ihren Wert als Schulpaßmarkt wieder aufzuheben zu können, gebe ich hiermit ganz ergeben bekannt, daß ich das **Garnrecht** von H. G. W. per kurzen übernehmen habe. - Ich empfehle **Garnen, Garnen** und **fittige Entwürfe** in noch besserer Qualität als je.

Personalen. Der **Erzieher des Kaisers, Geheimrat** **Hinspeter**, feiert am Dienstag das goldene Doktorjubiläum. - **Nikola Lindau**, der deutsche Generalkonsul in Barcelona, ist im Alter von 68 Jahren am Freitag in Seidberg am Bergland 7 Jahre älter. Er ist der jüngere Bruder von Rudolf und der 7 Jahre ältere Bruder von Paul Lindau.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Schlußbericht von dem.)
2. September: **Wolfig mit Sonnenchein**, wärmer, **schwindl.** **Streichweiliger** Gewitter.
3. September: **Wolfig** heiter, warm. **Neigung zu Gewittern.**
4. September: **Heiter** bei **Wolffung**, **schwindl.** warm.

Wetterologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: Measurement (e.g., Barometer, Thermometer) and values for 31 August and 1 September.

Wochentag der Berliner Wetterbeurteilung

Stempel 7617, +16,5, 7623 3, wolfig; Stempelnummer 770, +15, 7623 3, wolfig; Hamburg 772, +14, 7623 2, sonnig; Berlin 771, +14, 7623 3, wolfig; ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide. New York, 31. Aug. [Telegr.] Röhler Winterweizen 50, August - September 79 1/2, Oktober 79 1/2, Dezember 81 1/2, M. & August - September, 79 1/2, Dezember 81 1/2. Melit 2, 55. Getreidefrucht 4.
Hilfsgetreide. Chicago, 31. Aug. [Telegr.] Weizen August 74 1/2, September 74, Mais August 59 1/2.
Kaffee. Hamburg, 31. Aug. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.
Oleantzen. New York, 31. Aug. [Telegr.] Schmalz Western stein 7,10, do. Röhle und Brothers 7,35.
Wolle. Baumwolle. Bremen, 31. Aug. Baumwolle still, Standard white loco 7,30 Br.

Liverpool, 31. Aug. Baumwolle Umsatz: 2000 B., davon für Spekulanten und Export 1000 B. ...

Spiritus. Nordhausen, 31. Aug. Branntwein 45 Vol. % für 100 kg ohne Feat. ab Brennerl. 65,00 67,00 M., destill. 50 Vol. % 59,00-61,00 M.

Metalle. London, 31. Aug. Chili-Kupfer 72 1/2 Latr. 3 Mon. 73 1/2 Latr. ...

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 5/8, Brüssel 5/8, ...

Berliner Börse vom 31. August. (Ergänzung zu den Notierungen im gest. Abendblatt.)

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Fonds-u. Staatspap., Bank-Disconto, and Eisenbahn-Prior-Oblig.

Deutsche Eisenbahn-Prior-Oblig. Nordd. Eisenw. 11 65,00, Omnibus-Gesellschaft 11 21,30, ...

Deutsche Eisenbahn-Prior-Oblig. Breslau-Warschau 4 85,50, Dortmund-Union 8 110,00, ...

Eisenbahn-Prior-Obligations. Halb. Eis.-Obl. v. St. Ger. 5 57,10, do. Mittelrhein. str. 4 92,25, ...

Bank-Aktionen. Bank d. Reichsbank 87 145,00, Bank d. Mark. B. 1. Elbf. 87 145,00, ...

Leipziger Börse, 31. August. Z. 31. Sch. Rest.-Anl. 12 82,00, do. 1000 82,00, ...

Eisenbahn-Stamm-Akt. 15 Ausg. Teplitz 500 Fl. 302,00, 14 1/2 Böh. Nordbahn 139,50, ...

Bank- u. Kredit-Akt. 10 Allg. D. Kr.-A. Lpz. 181,00, 10 Dresd. Bank 146,00, ...

Industrie-Papier. 10 Chemn. Werke (Zim.) 145,00, 10 Cellul. Papierfab. 99,00, ...

Bank- u. Kredit-Akt. 10 Allg. D. Kr.-A. Lpz. 181,00, 10 Dresd. Bank 146,00, ...

Industrie-Papier. 10 Chemn. Werke (Zim.) 145,00, 10 Cellul. Papierfab. 99,00, ...

Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 50 gegen 52 im Vorjahr. * Amsterdam, 31. Aug. Bancaan 89 1/2.

Table with 2 columns: Location (e.g., Artzen, Wesselsfeld, Troska) and values for 'Saale und Unstrut' and 'Fall/Wach'.

Table with 4 columns: Location (e.g., Moldau, Inscr. Eger. Elbe) and values for 'Aug. Fall/Wach' and 'Aug. Fall/Wach'.

Am 31. Aug. von den oberen Plätzen werden 600 Fall gemeldet. Heutige Fahrliste - Zoll Gtar. Mass. Fracht nach Magdeburg 480 Fig. in Tonne bezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale. Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekomen in Halle am 31. Aug. Kahn 850 Sr. Leopold mit Schlepp von Hamburg.

Table of stock market prices for various companies like Baroper Walzwerk, Berolus, Concordia-Bergwerk, etc.

Table of stock market prices for various companies like Hamb. Hypothek-Pf., S. 201 v. V. 100, etc.

Table of stock market prices for various companies like Nordd. Gr.-Cred. Pf., do. IV. v. V. 100, etc.

Table of stock market prices for various companies like Oblig.-V. Industri- u. Bergw.-Ges., Allg. Elektr.-Gesellch., etc.

Table of stock market prices for various companies like Bank-Aktionen, Bank d. Reichsbank, etc.

Table of stock market prices for various companies like Bergwerks- u. Hütten-Ges., Aplerbeck, etc.

Table of stock market prices for various companies like Leipziger Börse, 31. August, Z. 31. Sch. Rest.-Anl., etc.

Table of stock market prices for various companies like Eisenbahn-Stamm-Akt., 15 Ausg. Teplitz, etc.

Table of stock market prices for various companies like Bank- u. Kredit-Akt., 10 Allg. D. Kr.-A., etc.

Table of stock market prices for various companies like Industrie-Papier., 10 Chemn. Werke, etc.

Table of stock market prices for various companies like Bank- u. Kredit-Akt., 10 Allg. D. Kr.-A., etc.

(Wirt. Unterhaltungsblatt und Witter für Haus)